



**GEMEINSAM STARK
FÜR DAS LEBEN**



FRANZISKANER HELFEN

Gemeinsam für Menschen in Not

November 2025



PHILIPPINEN

VORREITER NEUER WEGE

„Sie sind so wissbegierig und nehmen alles Neue voller Freude, Offenheit und Begeisterung auf.“ Das schreibt uns Schwester Minerva aus Santa Ana. Sie leitet seit neun Jahren in drei Dorfgemeinschaften der indigenen Volksgruppe der Agta jeweils eine Vorschule und eine Grundschule bis zur sechsten Klasse.

In ihrem kultursensiblen Ansatz ist sie eine Vorreiterin darin, wie Traditionen indigener Bevölkerung mit neuen Ansprüchen an Bildung und Erziehung verbunden werden können.



Damit alle Kinder altersgerechte schulische Kenntnisse erlangen, will sie ihr Augenmerk vermehrt auf das Lesen und Schreiben konzentrieren. Zudem lernen die Mädchen und Jungen, wie sie einen Gemüse- und Kräutergarten anlegen und pflegen. Mit dem gemeinsamen Pflanzen von Bäumen wird in den Familien das Bewusstsein für ihre Umwelt geschärft und ein ökologischer Beitrag für die Umgebung geleistet. Zurzeit sind es 95 Kinder, 40 Jugendliche und 30 Eltern, die in die unterstützende Weiterbildung eingebunden sind. Schwester Minervas Ziel ist es, den Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Gemeinschaft der Agta durch kultursensiblen Unterricht die eigenen Werte und Traditionen zu erhalten und gleichzeitig eine gute Bildung anzubieten. So können bestehende Armut und Isolation langfristig überwunden werden. Sie bittet uns um Hilfe.



10.000,- Euro für Unterrichtsmaterialien, Obst- und Gemüsesaat und die Löhne der Lehrkräfte

KUBA

MORGENS ZUM FRÜHSTÜCK

Hunger, Versorgungsmangel und Perspektivlosigkeit – Kuba steckt in der wohl größten Krise. Erkennbar auch daran, dass Menschen in Mülltonnen nach Essbarem suchen und Touristen um Dollars anbetteln. Und erkennbar an der traurigen Tatsache, dass sich viele Familien kein Frühstück mehr für ihre Kinder leisten können. So auch in Guanabacoa, einem Vorort von Havanna. Hier wirken Schwester María und Pater Matteo. Sie schreiben uns:

„Allein sechs Eier kosten umgerechnet 10 Euro und ein Liter Milch 5 Euro bei einem monatlichen Verdienst von 21 Euro. Auch Brot, Obst und Gemüse sind unerschwinglich geworden. Das Schulessen zu Mittag besteht nur aus Reis und Körnern. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung wird unmöglich.“

Die Franziskanerinnen und Franziskaner in Guanabacoa nehmen sich der Kinder an und bereiten jeden Morgen vor dem Unterricht für 30 Mädchen und Jungen ein nahrhaftes Frühstück zu. Die Kinder aus den ärmsten Familien bekommen auch Kleidung, Schuhe und Schulsachen. Ohne diese Hilfe könnten sie die Schule nicht besuchen. Die Schwestern und Brüder sind für die Familien ein täglicher Lichtblick und konkrete Hilfe in immer größer werdender Not.

**6.000,- Euro für Lebensmittel,
Schulsachen und Kleidung**

MIT IHRER HILFE WERDEN KINDER SATT.



Morgens vor dem Unterricht bringt dieser Vater seine beiden Söhne zu den Franziskanerinnen. Bei ihnen bekommen sie vor dem Unterricht ein nahrhaftes Frühstück, was sich die Eltern nicht mehr leisten können.

KENIA

EIN BRUNNEN FÜR EINE GESUNDHEITSSTATION

Unvorstellbar ist es für uns, dass es in einem Krankenhaus kein sauberes fließend Wasser gibt. Schwester Beatrice und ihr gesamtes Gesundheitsteam in der Gesundheitsstation von Kacheliba kämpfen tagtäglich mit Wassermangel. Sie schreibt uns:

„Wir sind häufig gezwungen, ohne fließendes Wasser zu arbeiten, was insbesondere in Bereichen Geburtshilfe, Labordiagnostik und allgemeiner Hygiene schwerwiegende und lebensbedrohliche Risiken birgt. Wasserbedingte Krankheiten wie Durchfallerkrankungen nehmen zu, während gleichzeitig die Mittel fehlen, um eine sichere und hygienische Umgebung zu gewährleisten.“

Fast unmöglich sind eine hygienische Reinigung der Räume, das Kochen von Mahlzeiten für stationär Kranke sowie die einfache Körperpflege der Patienten. Medikamente können nicht fachgerecht verabreicht werden, wenn grundlegende hygienische Bedingungen nicht erfüllt sind. Die Gesundheitsstation der Franziskanerinnen ist oft die einzige Anlaufstelle für die Menschen im Umfeld. Die Schwestern arbeiten mit sehr begrenzten Mitteln und brauchen dringend Hilfe, um Kranken, werdenden Müttern und in der Geburtshilfe die bestmögliche medizinische Versorgung geben zu können. Mit dem Bau eines Brunnens auf dem Gelände können wir dazu beitragen, die Gesundheit der Menschen maßgeblich zu verbessern, die Arbeit der Franziskanerinnen zu erleichtern und Leben zu retten.

10.000 Euro für den Bau eines Brunnens



IHRE SPENDE RETTET LEBEN



GUINEA-BISSAU

TRAURIGE NACHRICHTEN

Fast täglich gibt es im Krankenhaus der Franziskaner in Cumura eine traurige Nachricht, dass ein Neugeborenes, eine Mutter oder ein Kind verstorben sind. Gründe dafür sind sehr oft fehlende Medikamente. Wie schmerzlich ist es für eine Mutter, ihr sterbendes Kind in den Armen zu halten mit dem Wissen, mit dem richtigen Medikament würde es leben.



Die Sterblichkeit von Säuglingen und Müttern ist in Guinea-Bissau sehr hoch. Die Familien sind alle sehr arm und erhalten bei den Franziskanern kostenlose medizinische Betreuung und Medikamente. Damit fehlen

unseren Brüdern die Einnahmen. Die Krankenhausapotheke ist zu oft leer. Pater Sérgio bittet uns um dringende Hilfe, damit die Regale in der Apotheke mit Medikamenten aufgefüllt und Leben gerettet werden kann.

9.100,- Euro für Medikamente, Vitamine und Salben

BRASILIEN

SCHUTZ UND FÜRSORGE

Das größte Armenviertel der Stadt Santa Catarina ist die Gemeinde São Damião. Die Menschen leben davon, Müll zu sammeln und zu verkaufen. Windschiefe Bretterverschläge sind das Zuhause

vieler Kinder in einem Umfeld von Arbeitslosigkeit, Gewalt, sexuellem Missbrauch und Perspektivlosigkeit. Angesichts dieser prekären Lebenssituation haben die Franziskanerinnen ein Sozialzentrum eröffnet, in dem die Kinder



nach der Schule ein Mittagessen erhalten und im Nachhilfeunterricht gefördert werden. Sie singen und musizieren gemeinsam und vertiefen sich ins Malen. Täglich kommen 35 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis vierzehn Jahren zu den Schwestern. Hier finden sie Schutz und Fürsorge und Chancen auf eine bessere Zukunft. Schwester Zulmira bittet uns um Unterstützung, damit dieser Ort für die Kinder offen bleibt.

10.000 Euro für Lebensmittel, Schulsachen, Hygieneartikel und für die Löhne einer Köchin und Erzieherin

ARGENTINIEN

BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

**IHRE SPENDE SCHENKT
ZUKUNFT UND WÜRDE**

Casita de Belém heißt der Ort in Embaracación, an dem 80 Kinder Fürsorge finden und Frauen und Männer einen Platz, an dem sie einen Beruf erlernen und in Folge ihre Familien besser ernähren können. Das Interesse, insbesondere der Frauen, Nähen zu lernen und Stoffschuhe herzustellen, ist so groß, dass die Franziskanerinnen nun ihre kleine Werkstatt vergrößern und 80 weiteren Frauen und 20 Männern diese Handwerkskunst vermitteln wollen. Diese Möglichkeit bedeutet für alle eine neue Zukunft, Zusammenhalt, Unabhängigkeit und Würde für die ganze Familie. Sie alle gehören zur Volksgruppe der Guaraní und leben diskriminiert und vernachlässigt in der ärmsten Region Argentiniens. Schwester Berta wirkt hier mit Herz und Verstand. Sie bittet uns um Unterstützung.

7.900,- Euro für 2 Nähmaschinen, 3 große Arbeitstische, 20 Stühle, Arbeitsmaterialien, Lehr- und Lernmaterialien und die Löhne von drei Lehrkräften



Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.

Gangolfstraße 8 – 10, D-53111 Bonn,

Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: Br. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, Fairpictures

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Wir drucken auf
zertifiziertem Umlwtpapier